

Zum Wohl der Hochstämme

Waldenburg | Obstpflück- und Mostaktion bei strahlendem Herbstwetter



Die Helfer fahren die heuer etwas geringere Ernte ein.



Spass beim Baumschütteln für Jung und Alt.

Bilder Elmar Gächter

Vor zwanzig Jahren ist der jährliche Anlass ins Leben gerufen worden: die Mostaktion.

Während der Ernteertrag immer wieder schwankt, ist die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ungebrochen hoch.

Elmar Gächter

Wer kennt sie noch, die Heimenhofer, Sternapi, Gewürzluiken, Tobiässler? Richtig, es handelt sich um alte Obstsorten, genauso wie der Lederapfel, der Weihnachtsapfel oder der Marmorapfel. Und um sie zu finden, braucht man nicht mal in die Ferne zu schweifen. Wer wie rund 30 Erwachsene und 8 Kinder bei herrlichem Herbstwetter im Gebiet Richtacker ob Waldenburg beim Obstpflücken dabei war, konnte sie am Baum und in den

Harassen bestaunen. Sie sind die Früchte jener Hochstamm-bäume, für deren Erhalt sich Beat Feigenwinter und die Mitglieder der Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutzkommission Waldenburg (Nuls) seit nunmehr 20 Jahren einsetzen.

Ein wichtiger Teil für dieses Ziel ist die jährliche Obstpflück- und Mostaktion. Zum 18. Mal ist sie am vergangenen Samstag durchgeführt worden, nur zweimal – letztmals anno 2017 – musste sie wegen fehlenden Obstes abgesagt werden. Über 50 000 Liter Most sind seither gepresst und abgefüllt und der Netto-Verkaufserlös in das «Projekt Hochstamm Waldenburg» investiert worden.

Auch wenn die heuer geschüttelten rund 900 Kilo Obst nur etwa einem Zehntel der letztjährigen rekordhohen Menge entsprechen

und dieses Jahr kein Obst für den äusserst beliebten «Mousseux de pommes» zur Verfügung steht, wertet Beat Feigenwinter den Anlass als Erfolg. Er macht dies vor allem auch daran fest, dass sich jedes Jahr bewährte und auch neue Helferinnen und Helfer begeistern lassen, selber Hand bei der physisch anspruchsvollen Arbeit anzulegen. Dass dabei auch ihre Kleinkinder ihrer Lust am Herumtummeln und Äpfelauflesen freien Lauf lassen können, gehört längst zum freudigen Drumherum.

Artenreiche Lebensräume

Bevor es zum gemütlichen Teil beim Grillieren im «Gerstel» ging, pflanzten die Teilnehmenden einen Mostbirnenbaum namens Weissbründler, selbstverständlich ein Hochstamm. Er zählt damit zu den rund 250 Hochstamm-bäu-

men, die im Rahmen des «Projekts Hochstamm Waldenburg» bisher gepflanzt worden sind. Weitere 12 Obstbäume, darunter «Taufbäume» und zwei «Hochzeitsbäume», werden an der nächsten Pflanzaktion vom 3. November gesetzt. «Ein wertvoller Nebeneffekt der Erhaltung unserer alten Hochstamm-Obstgärten und -bäume ist natürlich der Natur- und Landschaftsschutz. Diese Gärten gehören zu den artenreichsten Lebensräumen», sagt Beat Feigenwinter.

Dies sehe unter anderem auch der Schweizerische Bauernverband so, wie er kürzlich in einer Broschüre zum Klimawandel kundgetan habe. «Agroforstsysteme – Hochstamm-Obstgärten sind eine Form davon – sind wieder im Kommen», zitiert Feigenwinter einen entsprechenden Artikel.